Der Spatz ist der Häufigste

Rund 4500 Freiwillige haben zwischen dem 5. und 9. Mai eine Stunde lang die Vögel in ihrem Garten gezählt. Das nicht ganz überraschende Ergebnis: Der Haussperling war der häufigste Gast, teilt BirdLife mit. Insgesamt wurden bei der «Stunde der Gartenvögel» 136 242 Vögel gezählt.

DIE ZAHL

25 000

Stacheln hat das von Kleinasien bis Indien verbreitete Weissschwanz-Stachelschwein. Sie bestehen aus Keratin und bedecken den Körper in zwei Arten: Zum einen sind da die bis zu 40 Zentimeter langen Deckstacheln, die die Tiere bei Gefahr aufstellen und sie grösser wirken lassen. Zum anderen haben die Nagetiere kleine, hohle Stacheln am Hinterteil, die sie bei Erregung schütteln – und da diese relativ locker sitzen, können sie ruckartig abgeschüttelt werden.

«Wer ein hungriges Tier füttert, nährt seine eigene Seele.»

Charly Chaplin, britischer Schauspieler, Komiker und Regisseur

TIERWELT ONLINE

Gefährlicher Hundekot in den Weiden

Landwirte in Opfikon ZH schlagen Alarm: Ihre Weiden sind zu Versäuberungsplätzen für Hunde verkommen. In der Folge ist die Anzahl an Totgeburten bei Kälbern markant gestiegen. Nun redet die Gemeinde den Haltern mit Plakaten ins Gewissen. Was steckt dahinter?

Mehr Infos und Bilder finden Sie auf:
www.tierwelt.ch/hundekot

KURZ GEFRAGT

Caroline Frey, Vizepräsidentin von ESCCAP Schweiz (www.esccap.ch)

«Die Zecke gibts auch bei uns, allerdings selten»

Viele Newsportale melden derzeit das Aufkommen einer neuen gefährlichen Zeckenart, der Auwaldzecke, in Deutschland. Die Co-Direktorin des Instituts für Parasitologie der Universität Bern ordnet ein.

Frau Frey, wie neu ist diese Zeckenart tatsächlich?
Die Auwaldzecke *Dermacentor reticulatus* kommt seit Jahren in fast ganz Europa vor. Das zeigen Karten des Zeckenmonitorings des European Centre for Disease Prevention and Control ECDC.

Also kommt sie auch in der Schweiz vor. Und wie erkennt man sie?
Die Auwaldzecke gibt es auch bei uns, allerdings eher selten. Die meisten Zecken hierzulande sind gemeine Holzböcke, *Ixodes ricinus,* oder Igelzecken, *Ixodes hexagonus*. Die Auwaldzecke ist grösser als die beiden und hat einen marmorierten Schild.

Die Auwaldzecke gilt vor allem für Hunde als gefährlich. Wieso?
Sie überträgt die gefürchtete *Babesia canis*, auch Babesiose oder Hundemalaria genannt. Daneben kann sie auch Pferde-Blutparasiten und die für den Menschen gefährlichen Erreger des Q-Fiebers und der auch Hasenpest genannten Tularämie übertragen.

Wie merkt man, dass der Hund an Babesiose erkrankt ist?
Neben Fieber und Abgeschlagenheit können Nierenblutung, Blutarmut und teilweise Leukopenie, also ein Mangel an weissen Blutkörperchen, auftreten. Die Krankheit kann im Blut nachgewiesen werden und verläuft unbehandelt meist tödlich.

Muss man sich gegen die Auwaldzecke besonders schützen?
Gegen Auwaldzecken wirken die üblichen Mittel. Für den Hund gibt es ausserdem eine Impfung gegen Babesien.
INTERVIEW: CARMEN EPP

Bilder: © turtix/shutterstock.com; © Ivanova N/shutterstock.com; zVg